

Wien und die Wiener.*)

Was man mit einer Zuckerkarte erlebt.

Geehrte Redaktion!

Der Konsument ist in der heutigen Zeit gezwungen, seinen Bedarf förmlich zusammenzubetteln und es dürfte wohl sehr vereinzelt vorkommen, daß man in einem Geschäft z. B. seine Zuckerkarten für das entsprechende Quantum Waren verwerthen kann. Ob es nun dringend notwendig ist, daß die Herren Geschäftsleute dem Konsumenten den schwierigen Einkauf noch mehr erschweren — diese Frage möchte ich der Öffentlichkeit vorlegen und zur Kenntnis maßgebender Kreise bringen und erbitte mir dazu Ihre schon oft bewährte Hilfe.

Ich kam gestern in die Filiale Neubaugasse eines bekannten Stadtgeschäftes und verlangte Zucker. Der Verkäufer bedeutete mir, daß ich ohne Kaffee nur ein Viertel Kilo haben könne, mit Kaffee mehr. Nun frage ich: Entweder kann das Geschäft an eine Kunde mehr verabsorgen oder nicht, mit welchem Rechte wird an die Verabsorgung eines notwendigen Nahrungsmittels solche Bedingung geknüpft? Es liegt wohl klar zutage, daß dieses gnädigst bewilligte $\frac{1}{4}$ Kilo Zucker nur der Schutzschild gegen eine Anzeige wegen Lebensmittelverweigerung sein soll. Die Pointe kommt aber nach. Ich nahm das $\frac{1}{4}$ Kilo und zahlte mit einer Krone. Die Herausgabe des

*.) Zuschriften für diese jeden Dienstag und Donnerstag im Abendblatt erscheinende Rubrik werden nach Maßgabe des Interesses und der Raumverhältnisse veröffentlicht. Einsendungen wollen: an die Redaktion des „Fremden-Blatt“ (für die Abteilung „Wien und die Wiener“) gerichtet werden.

Meingeldes wurde verweigert und mir von der Kassierin bedeutet — in einem nichts weniger als wohlgezogenen Tone — da müssen Sie eben den Zucker da lassen, bis Sie gewechselt haben.

Wenn ich 2 Kaffeearten zur Verfügung gehabt und damit eingekauft hätte, so hätte es wahrscheinlich auch keinen Anstand gehabt, wenn ich 20 Kronen gewechselt hätte. Ich verlangte meine zwei Zuckerkartenabschnitte zurück und bemerkte erst später, daß mir obendrein ungültig gewordene gegeben worden waren. Ob nun Irrtum oder nicht — ich bin durch das fragwürdige Benehmen dieser Geschäftsbediensteten um $\frac{1}{4}$ Kilo Zucker gekommen, was in der jetzigen Zeit eine gewiß empfindliche Einbuße bedeutet. Mit vorzüglicher Hochachtung M. Manoli, Gaaden 33.